



Jahresbericht 2001

**Die Projekte, die Aktionen,
die Zahlen auf einen Blick**

◀ **helvetas** ▶

Inhalt

3	Editorial
4	Zusammenarbeit in einer unsicheren Welt
6	Die Helvetas Projektarbeit in Asien, Afrika und Lateinamerika
8	Helvetas in Asien
14	Helvetas in Afrika
18	Helvetas in Lateinamerika
22	200 Helvetas Projekte in Zahlen
24	Helvetas in der Schweiz
30	Gesamtübersicht Länderprogramme
34	Jahresrechnung 2001
39	Personal

Solidarische Partnerschaft zwischen Nord und Süd

Helvetas engagiert sich seit über 45 Jahren in rund 20 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zusammen mit einheimischen Partnern für eine nachhaltige Entwicklung, die sich an den Bedürfnissen der armen Bevölkerungsmehrheit orientiert. Wir konzentrieren uns dabei auf die drei Arbeitsbereiche

- Ländliche Infrastruktur
- Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen
- Bildung und Kultur

Auch in der Schweiz setzt sich Helvetas für eine solidarische Entwicklung ein. Dies geschieht durch entwicklungspolitische Arbeit, mit Informations- und Sammelkampagnen, einem vielfältigen kulturellen Angebot und durch den Vertrieb von sozial und ökologisch vertretbaren Produkten. Hinter Helvetas stehen in der Schweiz 33'000 Mitglieder und 40'000 Gönnerinnen und Gönner.

Aktuelle Informationen zu den Helvetas Projekten erhalten Sie auf Internet:
www.helvetas.ch

Titelbild:
Zaire/WCC P. Williams



**Spendenkonto
80-3130-4, Zürich
ZEWÖ anerkannt**



Peter H. Arbenz und E. Werner Külling

Konflikte bearbeiten – Frieden fördern

Entwicklungszusammenarbeit will nicht nur zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen beitragen, sondern sollte sich vermehrt auch bei der Bearbeitung von Konflikten und der Förderung des Friedens engagieren. Helvetas will diesem entwicklungspolitischen Anliegen stärker Rechnung tragen und zu ihren bisherigen drei Arbeitsbereichen einen vierten hinzufügen: Zivilgesellschaft und Staat. Wir erweitern damit, gestützt auf jüngste Programm- und Projekterfahrungen, unsere Aktivitäten im Sinne der «lessons learned».

Mit dem vorliegenden Jahresbericht legen wir Rechenschaft ab über unsere Tätigkeit im für die ganze Welt schwierigen Jahr 2001. Der 11. September ist dafür zum Mahnmal geworden. Seither ist man dabei, sich der Wurzeln des Terrors vermehrt bewusst zu werden: Ungleich verteilte Macht, soziale Ungerechtigkeit, Armut und das Fehlen eines echten politischen Dialogs. Sie gehören zu den Ursachen, die zu Gewaltausbrüchen und zu blutigem Terror führen können. Die internationale Zusammenarbeit ist mehr denn je gefordert.

Das Jahr 2001 hat auch Helvetas bewegt und vor neue Aufgaben gestellt. Auch wenn Rückschläge zum Alltag gehören, haben sich da und dort sichtbare Erfolge eingestellt. Gerade deshalb geniessen Helvetas und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Partnerländern Vertrauen.

Im finanziellen Bereich konnte Helvetas mit Fr. 13,3 Mio. Eigeneinnahmen das schon gute Resultat des Vorjahres noch verbessern. Obwohl die Wirtschaftsprognosen wenig rosig beurteilt werden und die Zahl der Arbeitslosen auch in der Schweiz wieder zu steigen beginnt, besteht Anlass zu Zuversicht.

Im Namen des Zentralvorstandes danken wir unseren Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern, Firmen und Vereinigungen, Gemeinden, Städten und Kantonen, den Kirchen, dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst LED, internationalen Institutionen und vor allem dem Bund (DEZA und seco) für ihre finanzielle und ideelle Unterstützung. Sie motiviert unsere ehrenamtlichen und die angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schweiz und im Ausland, ihre Aufgaben tatkräftig weiterzuführen und ist auch ein starker Ausdruck von gelebter Solidarität.



Zusammenarbeit in einer unsicheren Welt

In ihren Rückblicken auf das Jahr 2001 stellten Kommentatoren fest, dass die Welt durch den «11. September» auf bisher unvorstellbare Art und Weise verändert worden sei. Die Antwort der USA auf die Terroranschläge war der «neue» Krieg in Afghanistan. Die Schweiz selbst wurde von vier weiteren, wenn in ihrer Art auch unterschiedlichen Katastrophen getroffen: dem Massaker im Zuger Kantonsparlament, dem wirtschaftlichen Zusammenbruch unserer symbolträchtigen nationalen Fluggesellschaft Swissair, dem verheerenden Brand im Gotthard-Strassentunnel, dem Absturz einer Crossair-Maschine nahe der Stadt Zürich. Die Schweiz, das kleine und reiche Musterland des Fleisses, der Ordnung, aber auch der Toleranz, Stabilität und des Dialogs musste schliesslich auch noch das World Economic Forum WEF ziehen lassen: Die

Veranstalter buchten New York statt das traditionelle Davos als Tagungsort 2002.

In weiten Teilen der Bevölkerung und der Institutionen wurde das schweizerische Selbstbewusstsein durch diese Serie von Ereignissen angeschlagen. Unser gutes Image hat in der Welt Schaden genommen, doch jede Krise und Erschütterung eröffnet bekanntlich auch Chancen. So ist es positiv, wenn immer mehr Landsleute zur Überzeugung gelangen, dass es den «Sonderfall Schweiz» nicht gibt. Aus der zeitlichen Distanz beginnen wir auch die Auswirkungen des «11. September» zu relativieren, die Beweggründe zwar nicht zu akzeptieren, aber besser zu verstehen. Sie sind nicht zuletzt in den immer massiver werdenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten dieser Welt zu suchen. Umso

mehr müssen wir uns beharrlich weiter und verstärkt im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit dafür einsetzen, dass in Zukunft weltweit mehr Menschen soziale Gerechtigkeit und Solidarität erfahren.

Das Jahr 2002 bringt der Schweiz in Sachen politischer Öffnung und internationaler Partnerschaft und Zusammenarbeit zwei Prüfsteine, welche auch die Arbeit von Entwicklungsorganisationen wie Helvetas direkt betreffen: Die eidgenössischen Volksabstimmungen über den Beitritt zur Uno sowie zur Schaffung der «Stiftung Solidarität Schweiz». Der Uno-Entscheid vom 3. März liegt inzwischen hinter uns: Helvetas freut sich, dass Volk und Stände endlich ja gesagt haben zur Mitverantwortung und zum gemeinsamen Auftrag für mehr Frieden und Gerechtigkeit in der Völkergemeinschaft. Das wirkt sich hoffentlich auch auf die Ausgangslage für den Entscheid über die Solidaritätsstiftung im September positiv aus.

Ende November verabschiedete der im Juni 2001 mit neuem Präsidium wiedergewählte Helvetas Zentralvorstand das Jahresprogramm für 2002 mit dem Gesamtbudget von erneut 50 Millionen Franken. Der Bund (DEZA) stellt unserer Organisation für die Dreijahresphase 2002 bis 2004 wieder einen – leicht höheren – Programmbeitrag von 36 Millionen Franken zur Mitfinanzierung unserer eigenen Auslandprojekte zur Verfügung. Eine Finanzanalyse zeigt, dass für Helvetas die Zeiten des raschen Wachstums vorbei sind und es nicht einfacher wird, die Strukturkosten der Geschäftsstelle und die Aufwendungen für die Inlandarbeit zu finanzieren. Der Zentralvorstand wird sich an einer Tagung im Sommer 2002 mit der künftigen Arbeitspolitik von Helvetas befassen.

In der Inlandkampagne 2002, die sich ins Uno-Jahr der Berge einreicht, spielt das Thema Wasser erneut eine wichtige Rolle. In der

Tätigkeit der Regionalgruppen kommt der Kulturaustausch Nord-Süd wieder auf seine Rechnung. Die bereits seit einiger Zeit angewandten moderneren Methoden der Mittelbeschaffung werden fortgesetzt. Auf dem Gebiet des Fairen Handels haben sich die Aktivitäten von Helvetas in letzter Zeit sehr positiv entwickelt und ermöglichen vermehrt Kooperationen mit der Privatwirtschaft. Die Bio-Baumwolle, in Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Projekten in Mali, stellt ein interessantes neues Versuchsfeld dar.

Im Auslandprogramm arbeitet Helvetas seit 2001 in den beiden neuen Partnerländern Senegal in Westafrika und Laos in Südostasien. Entsprechend unserer Absicht, unser Engagement in Afrika zu verstärken, arbeiten wir daran, einen Wiedereinstieg in Äthiopien vorzubereiten. Neben der laufenden operativen Arbeit befasst sich die Auslandabteilung seit letztem Jahr damit, unsere geltende Programmstrategie zu überprüfen und sie neuen Gegebenheiten anzupassen. Aktuelle Themen wie Dezentralisierung, Demokratisierung, Gemeindeentwicklung, Verbands- und Genossenschaftswesen, Konfliktprevention und Friedensförderung sollen ab 2002 im neuen, vierten Arbeitsbereich Zivilgesellschaft und Staat zusammengefasst werden und unsere bisherigen Schwerpunkte Infrastruktur im ländlichen Raum, Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und Bildung und Kultur inhaltlich ergänzen.

E. WERNER KÜLLING
GESCHÄFTSLEITER HELVETAS

Die Helvetas Projektarbeit in Asien, Afrika und Lateinamerika



Lateinamerika

6.2

Afrika

15.5

Die Helvetas Arbeitsbereiche

Infrastruktur im ländlichen Raum

- Dörfliche Wasserversorgungen
- Siedlungshygiene
- Wasser-Nutzungsplanung
- Ländliche Erschliessung
- Fussgänger- und Strassenbrücken
- Schulhäuser
- Gemeindebauten
- Energieversorgung

Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen

- Ökologischer Landbau
- Land-, Vieh- und Forstwirtschaft
- Küstenfischerei
- Biodiversität
- Schutzgebiete
- Ländliche Kreditsysteme
- Förderung von Bauernorganisationen
- Verarbeitung/Vermarktung von Agrarprodukten

Bildung und Kultur

- Berufliche Ausbildung
- Neue Informations- und
Kommunikationstechnologien
- Ausbildung von Lehrkräften
- Erwachsenenbildung
- Management-Training
- Friedensförderung und Konfliktprävention
- Fotografie
- Theaterprojekte
- Musik / Malerei / Literatur
- Dezentralisierung
- Angepasster Tourismus



Asien

21.3

Verwendung der Mittel
in Mio. Franken

Asien

Der Erfolg der USA im Krieg gegen das Taliban-Regime in Afghanistan hat den amerikanischen Einfluss auf dem Kontinent massiv verstärkt. Insbesondere der zentralasiatische Raum wurde erheblich destabilisiert. Der Wiederaufbau Afghanistans wird in nächster Zeit die internationale Zusammenarbeit in der Region massgeblich beschäftigen.

Die Tiger-Staaten Südostasiens – vor allem Malaysia, Indonesien und die Philippinen – kämpfen seit dem Niedergang ihrer z.T. florierenden Wirtschaft nach wie vor mit ökonomischen Schwierigkeiten, die sich auf das interne politische Machtgefüge auswirkten: sowohl in Manila wie Jakarta kam es zu Präsidenten-Stürzen. Zwischen den Atommächten Indien und Pakistan entwickelten sich gefährliche politische Spannungen um Kaschmir.

Nepal hat ein ausserordentlich schwieriges Jahr hinter sich. Nach der Ermordung der Königsfamilie eskalierte der gewaltsame Konflikt mit der Maoisten-Bewegung erneut und entwickelte sich zu einem potenziellen Brandherd. Der neue Monarch sah sich genötigt, den Ausnahmezustand auszurufen. Angesichts der schwierigen Situation traten die Differenzen mit dem Nachbarn Bhutan wegen der Rückschaffung der in Nepal lebenden Flüchtlinge in den Hintergrund. Bhutan selbst macht nach wie vor die vom Süden aus operierende Guerilla der Bodos und Ulfas zu schaffen.

Für die Arbeit von Helvetas ist Asien der Einsatzkontinent Nummer eins geblieben. Das rasche Wachstum der letzten Jahre ist vor allem auf Regie- und Auftragsprojekte zurückzuführen. Um einen Regieauftrag handelt es sich auch beim landwirtschaftlichen Beratungsprojekt in Laos, das Helvetas Ende 2001 neu in Angriff nahm.

Im Mittelpunkt der folgenden Berichte steht jeweils ein Beispiel eines Projektes oder einer bestimmten Partnerorganisation, das im vergangenen Jahr im betreffenden Land von besonderem Interesse war. Gesamtübersicht über die Länderprogramme in Asien: **Seiten 30 und 31.**



Berufliche Ausbildung hat in Bhutan hohe Priorität, auch bei Infrastrukturprojekten. Der Neubau der Wangdue Brücke ist ein Beispiel dafür.

Bhutan

Brücken schlagen zu Schulen und Spitälern

Infrastrukturmassnahmen sind im Himalajaland Bhutan ein Schlüsselement der Entwicklungsförderung. Brücken und Strassen erleichtern den Zugang zu Märkten, Gesundheitszentren und Schulen. Sie bilden die Voraussetzung dafür, dass Einkommen geschaffen und Dienstleistungen in Anspruch genommen werden können. Infrastrukturprojekte bieten zudem die Möglichkeit, den Aufbau des lokalen Privatsektors zu fördern, der in Bhutan trotz entsprechender staatlicher Massnahmen unterentwickelt ist (weniger als ein Prozent der Bevölkerung ist zurzeit im Privatsektor beschäftigt). Einheimischen Privatunternehmungen, vor allem im Bausektor, mangelt es an Management- und technischem Know-how, im Wettbewerb mit indischen Firmen haben sie kaum Chancen.

Ein Projekt von strategischer und historischer Bedeutung ist der Bau der neuen Wangdue Brücke über den Punatsang Chhu-Fluss. Sie verbindet den Westteil mit dem Ostteil des National Highway, der einzig befahrbaren West-Ost-Achse. Ausgeführt wird die Konstruktion der Brücke, die Mitte 2002 abgeschlossen sein wird, von einem Konsortium, das aus einer indischen und einer bhutanischen Unternehmung besteht. Das soll es



Schwerarbeit beim Hängebrückenbau in Nepal: Die gewichtigen Stahlseile müssen oft über weite Strecken zur Baustelle getragen werden.

der bhutanischen Firma ermöglichen, von der Erfahrung des indischen Partners zu profitieren. Zudem wurde im Vertrag mit dem Konsortium festgehalten, dass 30% der Bauarbeiter Bhutaner sein müssen – ein Novum für das Königreich. Da das Projekt ein umfassendes Trainingsprogramm für die Bauarbeiter beinhaltet, trägt es ebenfalls zur Berufsausbildung der bhutanischen Arbeiter bei. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird das Projekt noch vermehrt Ausbildungsmassnahmen für die Mitarbeiter des staatlichen Brückenbau-Departements durchführen.

Nepal

Eine neue Struktur für bewährte Programme

Seit 1972 unterstützt Helvetas die Hängebrücken-Abteilung der Regierung Nepals. Lokales technisches Personal besorgte Planung, Vermessung, Berechnung und Bauleitung. Die Fabrikation der Stahlteile und die Bauarbeiten wurden an private nepalische Unternehmer vergeben. Das Hauptwegnetz-Konzept diente als wichtigste Planungsgrundlage. Im Lauf der 90er-Jahre wurden alle ausführenden Funktionen an den Privatsektor ausgelagert, mit Erfolg. Ein neues Finanzierungsmodell und die verstärkte Zusammenarbeit mit privaten Partnern trugen wesentlich dazu bei, die Administration zu vereinfachen



Eine Station für die Aufzucht von Lagundi-Setzlingen im philippinischen Palawan – Ausgangspunkt eines erfolgreichen Heilpflanzenprojektes.



Die land- und waldwirtschaftliche Berufsschule der Provinz Cao Bang spielt eine wichtige Rolle bei der bäuerlichen Ausbildung in Vietnam.

und den Bau der Brücken effizienter zu gestalten. Im Laufe der Zeit wurde zudem ein nachhaltiges Unterhaltssystem eingeführt: Bei grösseren Massnahmen wird mit den Distrikten zusammengearbeitet, den regelmässigen anfallenden Unterhalt erledigen sogenannte Brückenwarte.

Zusätzlich zum Hauptwegnetz besteht in Nepal weiterhin eine riesige Nachfrage nach lokalen Brücken. 1989 schon wurde das Programm BBL, das hier Abhilfe schaffen sollte, entwickelt. Vor allem wollte man damit lokale Initiativen für den Bau von Brücken neu beleben. Nach einer Einführungsphase entwickelte sich dieses Vorhaben zu einem Grosseffort: Innerhalb kürzester Zeit entstanden hunderte von Brücken, gebaut von der lokalen Dorfbewölkerung. Mitte 2001 wurden nun die beiden Brückenprogramme in einem neuen, auf die Distriktebene ausgerichteten Programm zusammengeführt. Damit soll die Dezentralisierung der Entscheidungen verbessert und gefördert werden.

Sri Lanka **Für mehr menschliche** **Sicherheit**

Der Krieg zwischen der srilankischen Armee und den Befreiungstigern LTTE ist das hauptsächlichste Entwicklungshindernis in Sri

Lanka. Helvetas unterstützt deshalb neben ländlichen Trinkwasserversorgungen und dem Biolandbau auch den entwicklungsorientierten Wiederaufbau im kriegsbetroffenen Osten. In die Entwicklungsprojekte werden Komponenten eingebaut, welche Konflikte mindern, zum Beispiel durch das Arbeiten in gemischten singhalesisch-tamilischen Gruppen, durch die Förderung des Dialogs zwischen den verschiedenen Ethnien und indem die Konfliktdimension in die gesamte Arbeit einbezogen wird.

2001 wurden im Rahmen des Projekts «Frieden und Entwicklung» spezifische Aktionen zur Dialogförderung, für die Beachtung der Menschenrechte und generell zur Konfliktbearbeitung unterstützt. Im besonders vernachlässigten Osten ermöglichte es für Tausende den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Zusätzlich hat Helvetas das Projekt «Versöhnung, Frieden und Entwicklung» ihres lokalen Partners Centre for Human Development im Osten und mittleren Norden mitlanciert. Die hier angestrebte 'menschliche Sicherheit' bezieht sich nicht auf Landesgrenzen, sondern ganz konkret auf individuelle Menschen, auf ihre sozioökonomische Entwicklung und die Sicherheit ihrer Lebensumstände. Dazu gehören Ernährungssicherheit (Biolandbau, landwirtschaftliche Beratung), Gesundheitssicherheit (Stärkung einheimischer Medizinalpraktiken, z.B. Ayurveda-Methoden) und



Eine der zahlreichen Fussgänger-Hängebrücken, welche in Nepal seit den früher 70er-Jahren in Zusammenarbeit mit Helvetas gebaut wurden.

integrierte Friedensförderung (Konfliktminderung und Beitrag zu gegenseitigem Verständnis durch Zusammenarbeit aller Bevölkerungsgruppen).

Philippinen

Ein Kraut gegen Erkältung und Armut

Erkältungen, Bronchitis, Asthma – dagegen ist auf den Philippinen ein Kraut gewachsen. Lagundi (*vitex negundo* mit wissenschaftlichem Namen) heisst das und wird von den Filipinos und Filipinas seit Generationen verwendet, um Atemwegerkrankungen kostengünstig zu vertreiben. Die Wirkung der traditionellen Heilpflanze wurde 1999 vom Gesundheitsministerium wissenschaftlich nachgewiesen. Im gleichen Jahr haben sich Helvetas und ihre NGO-Partnerorganisation PCART

entschlossen, ein Lagundi-Projekt durchzuführen. Das Programmgebiet von PCART besitzt die nötigen – und auf den Philippinen selten gewordenen – Voraussetzungen, damit die Medizinalpflanze gedeihen kann: Chemiefreier und fruchtbarer Boden, gutes Wasser und saubere Luft.

Vor zwei Jahren hat PCART mit zwei Bauerngenossenschaften Aufzuchtstationen für Lagundisetzlinge in Betrieb genommen. Die Jungpflanzen, die von Bauern und Bäuerinnen gekauft und angepflanzt werden, brauchen rund acht Monate, bis ihre Blätter geerntet werden können. Diese werden von den Genossenschaften aufgekauft, die ihnen in eigenen Solartrocknern Feuchtigkeit entziehen. Die getrockneten Lagundiblätter, die PCART den Produzenten zu einem fairen Preis abnimmt, werden in einer Verarbeitungsanlage der NGO pulverisiert, verpackt und an ein



Landwirtschaftliche Ausbildung auf verschiedenen Stufen in Kirgistan. Hier geht es um die Produktion virenfreier Kartoffelsetzlinge.



Ein Element des «Laos Extension for Agriculture Project, LEAP» ist es, land- und forstwirtschaftliche Produkte auf Märkte zu bringen.

Unternehmen für Medikamentenvertrieb verschickt. Die Privatfirma hat den Kauf des gesamten Lagundipulvers, das von PCART jetzt und künftig produziert wird, vertraglich zugesichert. Dies erstaunt nicht, da das vom Helvetas Partner hergestellte Pulver landesweit die höchste Wirkstoffrate aufweist.

Laos **Kompetenz und Erfahrung** **für Neustart nutzen**

Die durchwegs positiven Erfahrungen und Entwicklungen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verschiedenen vietnamesischen Partnerorganisationen haben Helvetas dazu bewogen, ihre Arbeit auf das Nachbarland Laos auszudehnen. Ein landesweites Projekt auf dem Gebiet der land- und forstwirtschaftlichen Beratung konnte kurz vor Ende 2001 an die Hand genommen werden. Dieses Auftragsprojekt des Bundes wird die Regierung von Laos beim Aufbau eines effizienten, kostengünstigen und partizipativ ausgerichteten Beratungssystems unterstützen.

Vietnam **Bäuerliche Berater-** **ausbildung auf Dorfebene**

Seit sieben Jahren engagiert sich Helvetas im Rahmen des ländlichen «Programms für Ent-

wicklung und Zusammenarbeit in der Provinz Cao Bang» im Norden Vietnams. Es geht darum, die Lebensbedingungen der bäuerlichen Bevölkerung zu verbessern und die natürlichen Ressourcen schonend und nachhaltig zu bewirtschaften. Eine im Jahr 2001 durchgeführte Evaluation zeigt Möglichkeiten auf, wie die bis anhin eher punktuellen Ergebnisse intensiver und breiter genutzt werden können. Zum Beispiel, indem man gezielt in die Ausbildung von bäuerlichen Beratern und Beraterinnen auf Dorfebene investiert. In enger Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Berufsschule der Provinz Cao Bang entwickelte Helvetas im Jahr 2001 ein Folgeprojekt, das sich nun ab 2002 auf die Reorganisation und die Modernisierung der Lehrinhalte dieser Landwirtschaftsschule konzentriert. Die Provinzregierung ihrerseits finanziert die Erneuerung der Schulinfrastruktur.

Kirgistan **Mit den Veränderungen** **Schritt halten**

Bis 1991 war Kirgistan Teil der Sowjetrepublik mit einer stark zentralistischen Planwirtschaft und mit grossen Kolchose- und Sowchosebetrieben in der Landwirtschaft. Das entsprechende Berufsbildungssystem ist bisher der heutigen Situation nur sehr punktuell ange-



Frauen an der vom gewaltsamen Konflikt geprägten Ostküste Sri Lankas. Sie gehören zu Bauern- und Fischergemeinschaften, die vom Helvetas Partner EHED unterstützt werden.

passt worden. Viele Lehrgänge arbeiten noch immer mit den Inhalten von ehemals und erfüllen die Bedürfnisse der neuen Bauerngeneration kaum.

Wegen der grossen Nachfrage aufgrund der bisherigen Projektarbeit erweiterte Helvetas im Jahr 2001 ihr Programm durch ein landwirtschaftliches Berufsbildungsprojekt. Eine zweijährige Pilotaktion in zwei partnerschaftlich ausgewählten Berufsschulen im Naryn-Oblast wurde gestartet. Die neu konzipierte, modulartig in drei Stufen unterteilte Grundausbildung berücksichtigt die Produktionsbedürfnisse von bäuerlichen Klein- und Mittelbetrieben, welche heute generell stärker auf den Markt ausgerichtet sind. In einer ersten Stufe werden in so genannten Dorffeldschulen praktische Fähigkeiten und theoretische Kenntnisse der wichtigsten landwirt-

schaftlichen Arbeiten vermittelt. Die zweite Ausbildungsstufe befähigt Bauern und Bäuerinnen, einen eigenen Kleinbetrieb zu führen. Die dritte Stufe liefert das Grundlagenwissen, das zum Führen eines landwirtschaftlichen Unternehmens notwendig ist. Gemeinsam mit Bauern und Bäuerinnen, dem Lehrpersonal der zwei Pilotschulen und dem Departement für Methodik wurden im Jahr 2001 ein neuer Lehrplan entwickelt, Lehrmittel erarbeitet sowie Lehrer und Lehrerinnen weitergebildet. In der zweiten Jahreshälfte konnte mit der neu ausgerichteten Ausbildung begonnen werden. Hundert Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen zwischen 16 und 30 Jahren beteiligen sich daran. Die ersten Absolventen werden ihre Ausbildung Mitte 2004 abschliessen. Die Pilotaktion liefert u.a. Grundlagen für ein grösseres landwirtschaftliches Bildungsprogramm.

Afrika

Auch 2001 gelang es uns nicht, unsere Zusammenarbeit mit dem afrikanischen Kontinent wie geplant substanziell auszubauen. Eine wichtige Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung Afrikas und vorab für die Beseitigung der Armut sind grundsätzliche strukturelle Reformen, die das System personalisierter Herrschaft durch ein rechtsstaatliches Modell verbindlicher Regeln ersetzen. Erst dann können Mittel so eingesetzt werden, dass sie eine langfristig tragfähige Entwicklung bewirken. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen besteht vielerorts die Gefahr, dass Investitionen die Reichen begünstigen und eine Zunahme von Finanzflüssen entwicklungshemmende Strukturen stärkt. Vor allem notwendig sind Entwicklungsstrategien, welche Demokratisierung und Dezentralisierung fördern und lokale Basisstrukturen auf kommunaler Ebene unterstützen. Helvetas hat schon vor einiger Zeit begonnen, in verschiedenen afrikanischen Partnerländern im Rahmen solcher Programme zusammenzuarbeiten und will dieses Engagement künftig ausbauen.

Der Wille zum verstärkten Einsatz in Afrika ist Ende 2001 vom Zentralvorstand bestätigt worden. Zusätzlich zu den langjährigen Programmen in Mali und Kamerun arbeiten wir neu mit Agrecol in Senegal zusammen. Ausserdem soll ein geplantes neues Auftragsprojekt in Burkina Faso im Bereich ländlicher Infrastruktur die in Benin und Togo gemachten Erfahrungen nutzen. In Ostafrika bleibt Moçambique ein Schwerpunktland mit wachsendem Programm. Anstelle des mittelfristig auslaufenden Lesotho-Programms werden wir uns vermehrt am Horn von Afrika einsetzen; ein Wiedereinstieg in Äthiopien wird abgeklärt.

Im Mittelpunkt der folgenden Berichte steht jeweils ein Beispiel eines Projektes oder einer bestimmten Partnerorganisation, das im vergangenen Jahr im betreffenden Land von besonderem Interesse war. Gesamtübersicht über die Länderprogramme in Afrika: **Seiten 31 und 32.**



Dass trotz neuer Technologie traditionelles Wissen zur Konservierung ihrer Produkte gefragt ist, gefällt den Bauern und Bäuerinnen in Benin.

Benin

Mit lokalem Wissen gegen Nachernteverluste

Um die normalerweise erheblichen Nachernteverluste zu verringern, werden verschiedene Typen von Getreidespeichern entwickelt und traditionelle Massnahmen zur Konservierung der Ernte und des Saatguts wieder entdeckt und bekannt gemacht. Sorgfältiges Trocknen der Maiskolben, Bohnen usw. an der Sonne steht am Anfang der Lagerung. Das Erntegut wird mit einer Mischung aus Asche und Kräutern versetzt, die gegen Fäulnis und Pilzkrankheiten schützt. Der zwar belüftete, aber für Nagetiere nicht zugängliche Speicher bewahrt die Ernte weitgehend vor Frassverlust. Dank regelmässiger Kontrolle können allenfalls doch auftretende Schäden sofort angegangen werden. Von den verschiedenen Getreidespeichern erwiesen sich die luftdicht abschliessbaren Kleinsilos als besonders geeignet.

Togo

Frauen verwalten den lokalen Markt

In der Partnerorganisation FID engagieren sich initiative Frauengruppen beim Aufbau einer lokalen Marktverwaltung, um vermehrt Einkommen auf Haushalteebene zu generieren. Die bereits seit drei Jahren funktionierende Spar- und Kreditkasse ermöglicht es, einkom-



Die biologische Baumwollproduktion, z.B. in Mali, erfordert mehr Arbeitsaufwand, aber geringere Kosten für Schädlingsbekämpfung.

mensfördernde Aktivitäten an die Hand zu nehmen wie Fischzucht, Gemüse- und Pilzanbau und Bienenhaltung. Kurse zu Ernährung, Hygiene, Gesundheit und Familienplanung tragen längerfristig zu einer Verbesserung des sozialen Status der Frauen bei.

Mali

Nachhaltige Bewirtschaftung mit Bio-Baumwolle

Die Idee, den Anbau biologischer Baumwolle zu fördern, existiert schon seit längerem. Im Laufe der Umstellungsphase meldeten weitere Bauern ihr Interesse an, am Erfahrungsaustausch teilzunehmen und in Informationsveranstaltungen die wesentlichen Bedingungen für den biologischen Anbau kennen zu lernen. Um einen Konsens und ein Zusammengehen aller wichtigen Beteiligten dieses Sektors zu erreichen, wurde ein Diskussionsforum mit Produzenten und Produzentenvereinigungen, mit Forschungsinstitutionen, Experten und Textilproduzenten abgehalten. Schliesslich konnte im Jahr 2001 ein Pilotversuch mit 80 Produzenten in der Region Sikasso gestartet werden. Auf Feldern von bis zu einer Hektare wurde erstmals Baumwolle gemäss den Richtlinien für den biologischen Anbau gepflanzt. Das Ergebnis der Ernte ist ermutigend: Im Dezember konnten gegen 8000 kg entkernte Baumwolle gewonnen werden.



Lumumba Mukong ist Agrarökonom; er begleitete Schweizer Parlamentarier bei der Besichtigung von Wasserversorgungsprojekten in Kamerun.



Eine Bauernfamilie in Lesotho, welche sich von den Vorzügen des ökologisch angepassten Machobane-Anbausystems überzeugen liess.

Senegal

Agrecol Afrique – Beratung und Kommunikation

Agrecol fördert eigenständige Lernprozesse, in denen bäuerliches Wissen über standortgerechten Landbau weiterentwickelt und verbreitet wird. Die dreimal jährlich von Agrecol publizierte Zeitschrift Acacia zu Themen der ökologischen Landwirtschaft versteht sich als Austauschplattform.

Kamerun

Die Wassereinzugsgebiete schützen

In der Gegend von Kumbo wurden die Quellen von zehn Gemeinden eingezont und geschützt. Dies in Absprache mit der Dorfbevölkerung und mit ihrem Einverständnis, in den Quellgebieten keine Acker- oder Viehwirtschaft mehr zu betreiben. Ein Maschendrahtzaun, der mit Kleinbüschen und Vetiver-Gras verstärkt wurde, verhindert das Eindringen frei weidender Tiere. Das Schutzgebiet wurde mit insgesamt 6000 Bäumen aufgeforstet, welche die Quellen beschatten und so der Verdunstung entgegenwirken. Gleichzeitig verlangsamten Bäume und Büsche den Wasserabfluss und verhindern, dass bei starken Regenfällen die Erde weggeschwemmt wird. Um das Gebiet trotz Schutzmassnahmen für die Einkommensförderung zu nutzen, wurden

interessierte Bauern und Bäuerinnen in Bienenzucht ausgebildet. In neun Gemeinden werden seither Bienenvölker gehalten. Honig und Wachsprodukte ermöglichen einen Nebenberwerb, ohne das ökologische Gleichgewicht der Wassereinzugsgebiete zu beeinträchtigen.

Moçambique

Soziale Prozesse besser verstehen

Im Zusammenhang mit dem Entwicklungsprogramm in Cabo Delgado gab Helvetas eine Sozialstudie in Auftrag. Dahinter stand das Bedürfnis, mehr zu erfahren über die Auswirkungen des Programms bezüglich der sozialen Dynamik und der Machtverhältnisse innerhalb der Gemeinden. Auch wollte man wissen, welche Personen oder Gruppierungen in einem Dorf von den Projekten profitieren und welche möglicherweise davon ausgeschlossen sind. Die Studie bezweckte zudem einen Lernprozess innerhalb des lokalen Helvetas Teams und bei den Partnerorganisationen. Die Resultate waren aufschlussreich. Zum Beispiel zeigten sie, dass Teile der Bevölkerung bisher kaum Zugang zum Entwicklungsprogramm hatten: Zum einen Familien, die aus den ehemals staatlich verordneten Gemeinschaftsdörfern in ihre früheren Wohnorte zurückkehrten, zum andern Leute, die sich an den Hauptstrassen niederliessen. Aufgrund



Seit dem Ende des Bürgerkriegs in Moçambique können die Leute ihren Wohnort wieder frei wählen. Manche ziehen in die Nähe grösserer Verbindungsstrassen und damit oft ausserhalb der Reichweite von Entwicklungsprogrammen.

dieser Ergebnisse sollen die Programmaktivitäten angepasst und die Sozialkompetenz von Team und Partnern weiter gestärkt werden.

Lesotho

Koordination des Wassersektors verankern

Das Programm «Ländliche Trinkwasserversorgungen» stand im Jahr 2001 im Zeichen der Anstrengungen, eine tragfähige Koordination des Wassersektors in Lesotho einzuführen. Die verschiedenen internationalen Geber sollen sich mit den zuständigen Regierungsstellen auf einen gemeinsamen Plan des nationalen Wasserdepartments einigen und diesen koordiniert finanziell unterstützen. Nach intensiven Bemühungen wurde Ende 2001 ein erster Durchbruch erzielt: Mit der Regierung Lesothos sowie einem ersten internationalen Geldgeber (zusätzlich zu Helvetas) konnte eine

Absichtserklärung unterzeichnet werden. Es gilt nun, auf diesem wichtigen Schritt aufzubauen, die anvisierte Koordination weiterzuentwickeln und langfristig zu verankern.

Tansania

Ein Marketingkonzept für Tingatinga

Die Künstlergenossenschaft Tingatinga hat sich einen beachtlichen Bekanntheitsgrad und Marktanteil geschaffen. In den letzten Jahren allerdings sah sie sich mit sinkenden Absatzzahlen konfrontiert, insbesondere wegen der wachsenden Zahl von Konkurrenten, die ihre eigenen «Tingatinga»-Bilder billiger anbieten. Da der Genossenschaft ein Marketingkonzept mit absatzsteigernden Massnahmen fehlt, fördert Helvetas die Künstlergenossenschaft inzwischen gezielt in diesem Bereich.

Lateinamerika / Karibik

Im Sog der konjunkturellen Abschwächung in den USA und teilweise als Folge der ökonomischen Globalisierung und ihrer negativen Auswirkungen sind die lateinamerikanischen Staaten – vorab Argentinien und Brasilien – in erhebliche Turbulenzen geraten. Dies könnte die in den letzten Jahren langsam in Gang gekommenen Demokratisierungsprozesse nach Jahrzehnten der Militärdiktatur ernsthaft gefährden.

Die Helvetas Programme in Lateinamerika und der Karibik machen nur knapp 15% unseres Auslandsvolumens insgesamt aus. Unsere Mittelfristplanung sieht zudem vor, die Engagements in Paraguay und der Dominikanischen Republik bis im Jahr 2005 auslaufen zu lassen. Somit wird es in den kommenden Jahren darum gehen, in einem bis zwei anderen Ländern der westlichen Hemisphäre nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit Ausschau zu halten.

Guatemala und Haiti werden für uns weiterhin wichtige Partnerländer bleiben, auch wenn derzeit die politischen Rahmenbedingungen sehr zu wünschen übrig lassen. Das gilt vor allem für Haiti, dessen verworrene Lage sich durch die erneute Rückkehr des ehemaligen Armenpriesters Jean-Bertrand Aristide alles andere als beruhigt hat. Der Bund (DEZA) wäre daran interessiert, in dem von extremer Armut gebeutelten Land mehr zu tun und hat eine entsprechende Studie durchführen lassen. In Guatemala kommt der Friedensprozess nach dem jahrelangen internen Konflikt nur schleppend voran. Helvetas möchte in Zentralamerika vermehrt im regionalen Verbund zusammenarbeiten. Das Projekt Agropyme in Honduras, eine Gemeinschaftsaktion mit Swisscontact, könnte ein Ansatz sein.

Im Mittelpunkt der folgenden Berichte steht jeweils ein Beispiel eines Projektes oder einer bestimmten Partnerorganisation, das im vergangenen Jahr im betreffenden Land von besonderem Interesse war. Gesamtübersicht über die Länderprogramme in Lateinamerika und der Karibik: **Seiten 32 und 33.**



Ein Lehrer und ein Landwirtschaftslehrling des FORJA-Projektes in der Dominikanischen Republik kontrollieren eine Avocadopflanze.



Die Führungskommission und das technische Komitee eines Wasserversorgungsprojektes für Verrettes in Haiti bei einer Planung.

Dominikanische Republik

Landwirtschaftsausbildung für junge Leute

Rund 30% der Bevölkerung der Dominikanischen Republik lebt von der Landwirtschaft. Doch Ausbildungsmöglichkeiten auf diesem Gebiet sind spärlich. Deshalb führt Helvetas seit zwei Jahren gemeinsam mit lokalen Partnern ein landwirtschaftliches Berufsbildungsprojekt (FORJA) durch. In einem einjährigen Lehrgang, der 24 Tage theoretischen Unterricht einschliesst, erlernen junge Leute aus Bauernfamilien neue Methoden der landwirtschaftlichen Produktion und Betriebsführung. Der in zwei Etappen gegliederte Ausbildungsgang wird mit einer praktischen und theoretischen Prüfung abgeschlossen. Die ersten sechs Monate verbringen die Teilnehmenden auf einem Lehrbetrieb, im zweiten Halbjahr beginnen sie mit einem eigenen produktiven Projekt, finanziell unterstützt durch lokale Partnerorganisationen. Inzwischen beteiligen sich rund 100 junge Männer und Frauen am Lehrgang; im Jahr 2001 schlossen die ersten 20 ihre Ausbildung erfolgreich ab. Am Projekt arbeiten neben dem Landwirtschaftsministerium verschiedene dominikanische Institutionen und Fachschulen mit.

Haiti

Planung und Dialog auf Gemeindeebene

Die koordinierte Entwicklungsplanung auf Gemeindeebene hat im vergangenen Jahr weitere Fortschritte gemacht. Es geht dabei darum, dass die Organisationen der Zivilgesellschaft gemeinsam mit den neu gewählten lokalen Regierungsbehörden einen umfassenden Entwicklungsplan erarbeiten und umsetzen, der jeweils die ganze betroffene Gemeinde umfasst.

Helvetas unterstützt diese Planung für die Bereiche Trinkwasserversorgung und Siedlungshygiene sowie auf dem Gebiet des Erosionsmanagements. Am weitesten fortgeschritten ist dieser Prozess in der rund 70'000 Einwohner zählenden Gemeinde Verrettes, nicht zuletzt dank ihres initiativen Bürgermeisters. Hinderlich für das Programm ist allerdings immer noch die Tatsache, dass der Wahl der lokalen Regierungsvertreter vielerorts die Legitimität abgesprochen wird. In zahlreichen Gemeinden können deshalb die lokalen Vertreter der Regierung nur beschränkt auf die Unterstützung der breiten Bevölkerung zählen.



Um den gefährdeten Boden vor Erosion zu schützen, pflanzen Bauern im Hochland Guatemalas zwischen ihren Obstbäumen Bohnen an.

Guatemala

Mit Marktprodukten die Selbstversorgung ergänzen

Die indianische Bevölkerung Guatemalas wird seit Jahrhunderten in die landwirtschaftlich unattraktiven Berggebiete abgedrängt. Hier arbeitet Helvetas mit Bauernorganisationen und Dorfgemeinschaften zusammen, in denen sich Kleinbauernfamilien organisiert haben. Im Mittelpunkt steht die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft. Dazu gehören umweltschonende Anbaumethoden, um die natürlichen Ressourcen zu schützen. Zusätzlich muss aber auch der Zugang zu den lokalen Märkten verbessert werden. Denn die Mehrheit der Bauern, die in der Regel über wenig Land verfügen, können nur nachhaltig wirtschaften, wenn sie neben den Grundnahrungsmitteln für die Selbstversorgung – vor allem Mais und Bohnen – auch Produkte für den Markt produzieren und damit zusätzliches Einkommen schaffen können. Sie konzentrieren sich zu diesem Zweck vor allem auf den Anbau von Gemüse, für welches eine stetige Nachfrage besteht.

In Zusammenarbeit mit der Helvetas Partnerorganisation CORCI gelang es, an einem einzigen Ort im Departement Sololá den gesamten Produktionsprozess für 300 Kleinbauernfamilien zu verbessern – von der Kreditvergabe für Betriebsmittel, der Verbesserung der



Auch informelle Frauengruppen wie diese Bäuerinnen können dem Helvetas Büro in Paraguay Initiativen zur Unterstützung unterbreiten.

Infrastruktur durch Kleinbewässerungsanlagen bis zur Nacherntebehandlung und Vermarktung. Damit die Verkaufserlöse nicht durch Zwischenhändler gemindert werden, wurden alle Partnerorganisationen des so genannten Agroökologie-Projektes in die erfahrene gemeinnützige Vermarktungsorganisation Opción integriert.

Kolumbien

Trotz Krieg und Terror arbeitet CISEC weiter

Der Norden des Departements Cauca wurde aufgrund seiner militärisch-strategisch wichtigen Lage immer wieder zum Schauplatz von Massakern und Verbrechen an der Zivilbevölkerung. Zusammen mit allen, die in der Region soziale Verantwortung übernehmen, hat CISEC die «Allianz für nachhaltige Entwicklung und das friedliche Zusammenleben im Südwesten Kolumbiens» aufgebaut. Das von Helvetas unterstützte Projekt zur Förderung ökologischer Hügellandwirtschaft wurde den Bedürfnissen der Bevölkerung und den abnehmenden finanziellen Möglichkeiten von CISEC angepasst. Arbeitsschwerpunkt ist die einkommenschaffende Produktion (Viehhaltung/Milch, Zuckerrohr/Melasse, Heilpflanzen, Bio-Gemüseanbau usw.). CISEC propagiert den mehrstufigen Wald auf den Parzellen der Bauern, weil in der Landwirtschaft unter Tro-



Im fruchtbaren Projektgebiet von CISEC gerät die Zivilbevölkerung immer wieder zwischen die Fronten von Drogenkartellen, Kriegsparteien, Paramilitärs und US-Drogenbekämpfung.

penbedingungen langjährige Pflanzen für den Quell-, Luft- und Bodenschutz besonders wichtig sind.

Paraguay

Die Betroffenen und ihr Wissen ins Zentrum stellen

Im Jahr 2001 wurden die verschiedenen bisherigen Projekte von Helvetas in Paraguay im Rahmen einer neuen programmatischen Ausrichtung zusammengeführt. Es geht dabei im Wesentlichen um die Förderung von Initiativen der armen Bauernbevölkerung. Das revidierte Programm ist eine Antwort auf die seit Jahrzehnten betriebene nationale Landwirtschaftspolitik, welche weitgehend auf industrieller und subventionierter Produktion basiert. Demgegenüber legt Helvetas mit dem neu ausgerichteten Programm das Gewicht

bewusst auf die Kenntnisse, die Erfahrungen und die Kreativität der ländlichen Bevölkerung selbst, welche ökonomisch verarmt, aber an Wissen reich ist. Sie soll dabei unterstützt werden, ihre eigenen Ideen zu diskutieren, zu entwickeln und umzusetzen. Zu diesem Zweck fördert das Programm formelle und informelle Austausch- und Lernmöglichkeiten (lokale 'Plattformen', Kreativgruppen, Netzwerke, usw.). Das ermöglicht auch Räume für Experimente und für das wichtige Weitergeben von Erfahrungen unter den Betroffenen. Das neu ausgerichtete Programm ist inzwischen in insgesamt elf Distrikten von vier Provinzen tätig.

200 Projekte in Zahlen

Die nebenstehende Tabelle dient als Leistungsaussweis für die Arbeit, die Helvetas in ihren Partnerländern durchführt. Sie vermittelt einen Überblick über wichtige Ergebnisse von rund 200 Projekten, die wir im Jahr 2001 in Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Süden umsetzen.

Wie schon in den vergangenen vier Jahren beschränken wir uns auf die Darstellung von Ergebnissen in einigen ausgewählten wichtigen Wirkungsbereichen. Um die Resultate über die einzelnen Jahre hinweg vergleichen zu können, haben wir diese Bereiche oder Indikatoren auch in diesem Berichtsjahr unverändert belassen.

Wir sind uns bewusst, dass die aufgeführten quantitativen Ergebnisse nur einen Ausschnitt der komplexen Projektstätigkeiten und ihrer vielfältigen Wirkungen zeigen. Wichtige Aspekte wie Lebensqualität, Beschäftigung und Veränderung von Einkommen oder die Arbeitsqualität lassen sich auf diese Weise kaum dokumentieren. Auch werden konkrete partnerschaftliche Projekte und damit messbare Resultate in der Regel erst im Verlauf von Prozessen und aufgrund von lokal gefördertem Wissen möglich – beides grundlegende Elemente der Entwicklungszusammenarbeit, die mittels Tabellen jedoch nur ansatzweise erfasst werden können. So sind immer wieder auftretende Schwankungen quantitativer Ergebnisse denn auch oft Folgen von partnerschaftlichen Prozessen, die zu einer Um- oder Neuorientierung von Projekten oder ganzen Programmen führen.

Die nebenstehende Tabelle umfasst eine Auswahl von Wirkungsbereichen (Indikatoren) aus den drei Helvetas-Arbeitsbereichen. Die Zahlen beziehen sich auf alle Programm-, Regie- und Auftragsprojekte von Helvetas.

Arbeitsbereiche / Wirkungsbereiche	Afrika	Asien	Lateinamerika	Total 2001
Infrastruktur im ländlichen Raum				
Anzahl Personen mit Zugang zu Trinkwasser ¹	143 724	24 391	47 057	215 172
Anzahl gebauter Fussgänger- und Strassenbrücken	12	213	1	226
Anzahl Unterhaltungsprogramme für Brücken und Trinkwasserversorgungen	219	386	10	615
Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen				
Nachhaltig genutzte Waldfläche in ha (einschliesslich Wiederaufforstung)	200 983	1 695	32 183	234 861
Anzahl ausgebildetes Forstpersonal/Berater für Landwirtschaft und Fischerei sowie Landwirte und Fischer ²	9 984	74 881	9 001	93 866
Anzahl Programme zur Unterstützung von Bauernorganisationen in technischen und organisatorischen Bereichen, in Vermarktungs- und Ausbildungsfragen	309	1 924	422	2 655
Beratung und Unterstützung von Gemeindebehörden sowie regionalen und nationalen Verwaltungsstellen	77	1 020	291	1 388
Bildung und Kultur				
Anzahl ausgebildeter Fachkräfte (Handwerker, LehrerInnen, UnternehmerInnen)	1 053	1 696	3 292	6 041
Anzahl alphabetisierter Erwachsener	570	4 437	1 669	6 676
Anzahl BesucherInnen von Kultur- und Animationsanlässen	74 119	34 115	300 531	408 765
Für alle drei Sektoren				
Anzahl aus- und weitergebildeter MitarbeiterInnen bei Helvetas und bei Partnerorganisationen	571	1 129	1 388	3 088

¹ Grund für Rückgang: Abgeschlossenes Wasserprojekt in Mali

² Gründe für Rückgang: Weniger Partnerorganisationen in Afrika und Umorientierung des Programms in Paraguay

Schweiz

Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die Frage nach ihrer Verantwortung, ihrem Mit- und Nebeneinander wurde im vergangenen Jahr durch denkwürdige Ereignisse in der Wirtschaftswelt in die öffentliche Debatte katapultiert. Wie wirkte sich das auf die Helvetas Arbeit aus? Zwei Erfahrungen.

Eine Journalistin rief an und wollte wissen, wie es die Firmen mit dem Social Sponsoring hielten. Das Wesentliche war schnell ins Notizbuch diktiert: Die Trendwende nach oben fand, obwohl vielfach herbeigeredet, nicht statt. Im Gegenteil, das finanzielle Engagement muss der Wirtschaft wieder mehr direkten Nutzen bringen. Grossfirmen sehen zwar gerne Statements ihrer CEOs in einer Fundraising-Broschüre, beim Spenden stehen sie aber lieber hinten an. Corporate Social Responsibility ist zum Schlagwort geworden, doch die schlagenden Erfolge stehen noch aus. Positive Entwicklungen sind trotzdem auszumachen. Etwa wenn Kooperationen zustande kommen oder sich Firmen – wie sich das im Baumwollbereich abzeichnet – aus der gesamten Produktionskette zusammentun, um den biologischen Anbau zu fördern.

Die zweite Erfahrung: Das Grounding der Weissbuch-Autoren und die sich häufenden Berichte über negative Auswirkungen der Privatisierung von Eisenbahn und Wasserversorgung in England und Holland. Sie bringen Bewegung in die Auseinandersetzung um die Frage, wieweit der Service public und damit auch Trinkwasserversorgungen privatisiert werden sollen. «Staat = schlecht» und «Wirtschaft = gut» wird als zu einfache Gleichung erkannt, doch die Diskussion um ein sinnvolles Miteinander ist damit noch lange nicht geführt. Und die Frage, ob Trinkwasser nun ein öffentliches oder ein ökonomisches Gut sei, wird auf politischer Ebene weiter zu reden geben.



Helvetas Aktion am Weltwassertag 2001 in Lugano: Wo auf der Piazza Rezzonico sonst Wasser sprudelt, steht ein Mahnmal.

Im Zeichen des Wassers, aber nicht nur

Einen ersten Akzent in der Helvetas Inlandarbeit setzte der Weltwassertag am 22. März im Tessin: Während der Frühjahrssession der eidgenössischen Räte in Lugano machte ein Mahnmal auf die weltweite Wasserproblematik aufmerksam: Der Brunnen auf der Piazza Rezzonico war verhüllt und wo sonst Wasser sprudelt, blickte dem Betrachter ein Mensch in einem von Dürre verkarsteten Feld entgegen. An einer von Helvetas und der Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke organisierten Medienkonferenz forderten Vertreterinnen und Vertreter aller Bundesratsparteien sowie der Grünen den Bund auf, sich zugunsten einer internationalen Wasserkonvention einzusetzen. Mit ihrem geschlossenen Auftreten machten die Politikerinnen und Poli-

ker deutlich, dass der Zugang zu Wasser und die Erhaltung dieser zentralen Lebensgrundlage auch zu einer politischen Priorität im Wasserschloss Schweiz werden muss.

Parlamentarier-Reise nach Kamerun

Dem gleichen Anliegen diente eine Reise nach Kamerun für Parlamentsmitglieder und Journalisten. Die Besichtigung von Helvetas Trinkwasserprojekten im westkamerunischen Hüggelland, Begegnungen mit engagierten Behördenvertretern der Kleinstadt Kumbo (welche ihre Wasserversorgung der Zentralregierung abgetrotzt hatte und nun erfolgreich selbst betreibt) sowie Gespräche auf Ministerebene, mit Vertretern der Weltbank und der staatli-



Projekten wie diesem fachmännisch erstellten Wasserreservoir in Kamerun kamen die Einkünfte aus unserer Wasserkampagne zugute.

chen Wasserbehörde zeigten alle Facetten der Versorgungsproblematik auf: Die Unfähigkeit des Staates und den massiven Privatisierungsdruck internationaler Organisationen, aber auch das Potenzial von Lösungen, welche wenn immer möglich die Verantwortung für die Wasserversorgung den Benutzern selbst übertragen. Nicht nur für die ausländischen Besucher war die Reise eine wichtige Erfahrung, sondern auch für die kamerunischen Medienvertreter, welche die Delegation teilweise begleiteten und darüber ausführlich berichteten.

Generalversammlung kürt neuen Präsidenten

Die GV in Zug verabschiedete Ruedi Högger nach 10 engagierten Präsidialjahren und Walter Renschler, der über 30 Jahre im Helvetas Vorstand als Vizepräsident wirkte. Zum neuen Präsidenten wurde Peter Arbenz gewählt.

Das inhaltliche Programm nach einer Schifffahrt auf dem Zugersee setzte den Akzent ebenfalls auf Kamerun: Die beiden Kameruner Wasserfachleute Esther Numfor und Lawrence Bezeg zeigten auf, wie Trinkwasserprojekte als Motor der Entwicklung wirken und soziale Prozesse in der Gemeinde in Gang bringen. Damit können solche Projekte weit über ihren eigentlichen Zweck hinaus wichtige Impulse auslösen.

Herbstkampagne mit neuen Partnern

Ein drittes Mal stand Kamerun im September im Mittelpunkt unserer Inlandarbeit. Besonders zu erwähnen sind die Kooperationen mit The Body Shop, TRANSA und der Gratiszeitung «20minuten» zugunsten von Projekten in diesem westafrikanischen Land. Alle drei sind wichtige Partner im Bemühen, neue Kreise für die Anliegen der Entwicklungszusammenarbeit anzusprechen.

Regionalgruppen: Erfolgreich unterwegs mit Kaliwat

Im Bestreben, Kulturveranstaltungen in der Schweiz und Projekte in den Partnerländern zusammenzubringen, war während vier Wochen die philippinische Theatergruppe Kaliwat bei uns unterwegs. Nicht nur die professionelle schauspielerische Leistung und die mitreissende Musik haben begeistert, auch das Engagement der Kaliwat-Leute. In ihrer Heimat Mindanao kämpfen sie für die Anerkennung der Ureinwohner und für deren Recht auf eigenes Land. Zur Landproblematik gehört auch das Wasser. Um diesen zusammenhängenden Themenkreis drehte sich das Kaliwat-Stück «River of Dreams». Die engagierten Diskussionen zwischen Zuschauern und Schauspielern im Anschluss an die Aufführungen dokumentierten das grosse Interesse und die Unterstützung, auf welche die Anliegen der Ureinwohner bei unserem Publikum stossen.

Auch die von Helvetas geförderten Entwicklungsprojekte auf den Philippinen kamen dank Kaliwat auf ihre Rechnung: Die Regionalgruppe Frauenfeld organisierte zusammen mit dem Cevi einen 2-Stunden-Lauf. Über 100 Läuferinnen und Läufer haben in diesen zwei Stunden einen Reinertrag von 75'000 Franken zusammengebracht – zugunsten der Philippinen!

Neue Wege ging die Regionalgruppe Zürich: Zum ersten Mal bot sie thematische Koch-



Eine der vielen eindrücklichen Bühnenszenen aus dem Stück «River of Dreams» der philippinischen Theatergruppe Kaliwat.



Konzentrierte Teilnehmerinnen eines von der Helvetas Regionalgruppe Zürich organisierten nepalischen Kochkurses.

kurse im Zusammenhang mit verschiedenen Ländern des Südens an, unter anderem Nepal. Ein kulinarisch-entwicklungspolitisches Erlebnis der besonderen Art, von dem sich inzwischen auch andere Regionalgruppen haben anstecken lassen.

Dies sind nur einige Beispiele zahlreicher Aktivitäten, die unsere Regionalgruppen wiederum überall in der Schweiz vorbereitet und durchgeführt haben.

Reisen nach Kirgistan

Ein weiterer neuer Link zwischen unserer Arbeit in der Schweiz und Helvetas Auslandprojekten gelang uns mit den Reisen nach Kirgistan: Aus einem Förderprogramm für kirgisische Kleinunternehmer ist unter anderem die lokale Tourismusunternehmung Novinomad hervorgegangen. Ihr Ziel ist es, Arbeit und Einkommen für kirgisische Reiseführer und Bauern zu schaffen. Helvetas bot also ihren Mitgliedern und anderen Interessenten Reisen nach Kirgistan an – und fast hundert Personen nutzten die einmalige Gelegenheit, ein neues Land und zugleich die breite Palette der Helvetas Projekte in einer bei uns noch wenig bekannten Gegend kennen zu lernen.

In der französischen Schweiz

Wie im Vorjahr stand das Jahr 2001 auch in der Romandie mit verschiedenen Anlässen im

Zeichen des Wassers, insbesondere am Weltwassertag und während unserer Kampagne im September. Zusätzlich unternahm das Secrétariat romand diverse andere Aktivitäten. So haben wir erneut die Lausanner Etappe des «Circuit des films du Sud» organisiert, eine Auswahl der am internationalen Filmfestival in Fribourg gezeigten Werke. Erstmals beteiligte sich die Regionalgruppe Genf an der Organisation der Genfer Etappe; zusätzlich unterstützten wir Vorführungen an verschiedenen anderen Orten.

Ein malischer Kunsthandwerker bestritt zusammen mit der Regionalgruppe Wallis einen Workshop über Bogolan-Stoffe anlässlich der Fête des 5 Continents in Martigny. Dank eines attraktiven Wettbewerbs sind wir an unserem Informations- und Verkaufsstand am Paléo Festival von Nyon auf reges Interesse an Fragen der internationalen Zusammenarbeit und Helvetas gestossen. Auch unsere Präsenz am Marché Bio de Saignelégier war ein schöner Erfolg. Ausserdem wurden die Regionalgruppen zu einem Informationsabend über die Helvetas Arbeit auf den Philippinen eingeladen – zugleich eine Gelegenheit für sie, die Kaliwat-Theatergruppe zu treffen, deren Stück in Genf, Lausanne und Sion aufgeführt wurde. Zum Jahresende war der haitianische Schriftsteller Gary Victor unser Gast; seine Lesetournee führte ihn durch acht Städte der Ro-



Auch die Kleinen begeistern sich für Bogolan: hier an einem Workshop anlässlich der Fête des 5 Continents in Martigny.



Helvetas Solar-Armbanduhr: Mit einem Teil des Verkaufserlöses wird der Bau einer dörflichen Trinkwasserversorgung ermöglicht.

mandie. Schliesslich noch eine besondere Initiative aus Neuchâtel: Dort haben Studenten die Gruppe «Troupe-eau» gegründet mit dem Ziel, Schüler, Studierende und das Publikum für die Wasserthematik zu sensibilisieren; bereits hat die Gruppe verschiedene Anlässe für das Jahr 2002 geplant.

In der italienischen Schweiz

Bei unseren Aktivitäten im Tessin stand im vergangenen Jahr das Thema Wasser im Vordergrund. Einen besonderen entwicklungspolitischen Auftritt im Zusammenhang mit der Wasserproblematik hatten wir während der Frühjahrssession der eidgenössischen Räte in Lugano (siehe Seite 25). In den folgenden Monaten haben uns Frauenorganisationen und verschiedene Mittelschulen eingeladen, die Wasserprojekte, in denen wir in verschiedenen Ländern des Südens engagiert sind, vorzustellen. Im Herbst erschien im *Giornale del Popolo* das zweite Hintergrunddossier zum Thema Wasser, «Le mille e una acqua». In der gleichen Zeitung sind im Lauf des Jahres weitere sechs Seiten publiziert worden, inzwischen neu auf Italienisch im Internet nachlesbar, wie übrigens auch andere Helvetas Informationen. Die moçambiquanische Musikgruppe Mabulu war unser Gast an der «Festate», dem Welt-Kultur- und Musikfestival in Chiasso, und ist beim Grenz-

publikum auf grosse Begeisterung gestossen! Und zu guter Letzt in eigener Sache: Das Helvetas Segretariato della Svizzera italiana wurde Ende 2001 vergrössert – es erwartet Sie jetzt ein einladendes Lokal, in dem unter anderem alle in italienischer Sprache produzierten Helvetas Drucksachen aufliegen.

Versandhandel FairShop

Der Helvetas Versandhandel war auch im schwierigen Jahr 2001 wiederum sehr erfolgreich. Mit 3,7 Mio. Franken konnte der Rekordumsatz des Vorjahres noch einmal um 12% gesteigert werden. Der erwirtschaftete Reingewinn des Profit-Centers, der in die Projekte von Helvetas fliesst, betrug 500'000 Franken. Erfreulicherweise erhöhte sich der Umsatz mit Produkten von Partnern aus dem Süden auf mehr als 1,1 Mio. Franken. Diesem Handel verdanken einige hundert Familien ein existenzsicherndes Einkommen. 175'000 Franken Umsatz hat der FairShop via Internet gebracht. Unter www.helvetas.ch (FairShop) findet man die neusten Helvetas Produkte und zudem viele Sonderangebote.

Rio+10: Das zweite «verlorene Jahrzehnt»

Im August 2002 kommt in Johannesburg die Uno zum Gipfeltreffen über nachhaltige Entwicklung (Rio+10) zusammen – zehn Jahre nach dem ersten Erdgipfel in Rio de Janeiro, an dem sich die Staatschefs auf eine weitreichende Agenda nachhaltiger Entwicklung verpflichtet haben. Die Bilanz fällt mager aus. In Sachen Nachhaltigkeit haben wir ein «verlorenes Jahrzehnt» hinter uns, analog zum entwicklungspolitisch «verlorenen Jahrzehnt» der 80er-Jahre, in dem Lateinamerika und Afrika wirtschaftlich stagnierten und an Boden verloren.

Wirtschaftspolitisch initiierten die Industrieländer in den 90er-Jahren eine umfassende Deregulierung, welche die Weltwirtschaft destabilisierte, vielen Entwicklungsländern, darunter auch den erfolgreichen in Ostasien, schadete und die sozialen Ungleichheiten verstärkte. Um diese Politik zu fördern, gründeten sie globale Institutionen mit harten Verpflichtungen und Sanktionen, wie etwa die Welthandelsorganisation WTO. Umgekehrt liessen die Industrieländer Umwelt- und Sozialregeln kaum über den Status politisch-moralischer Versprechungen hinauswachsen. Insbesondere drückte sich der Norden darum, seine Produktionsweise, der die ganze Welt nacheifert, zu verändern. Eine Entkoppelung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum – zentrale Voraussetzung für einen Kurswechsel in Richtung nachhaltiger Entwicklung – hat nirgends stattgefunden, auch nicht in der Schweiz. Und der technologische Wandel von der Durchlauf- zur Kreislaufwirtschaft ist nicht in Sicht. Es entsteht der fatale Eindruck, den Industrieländern gehe es zuallererst darum, ihren unanständigen und übergrossen Anteil an allen Ressourcen

der Erde gegen jede Anfechtung zu verteidigen.

Dies zumindest entspricht der gegenwärtigen Politik der USA. In den Vorbereitungen auf Johannesburg gaben die US-Vertreter zu erkennen, dass sie jede neue, auch rein verbale Konzession bekämpfen werden. Wo Clinton Nachhaltigkeit wenigstens noch predigte, auch wenn er sie innenpolitisch nicht mehr durchsetzen konnte, will die Administration Bush nun aufräumen mit «pessimistischem Ökogeschwätz». Jedes Umweltproblem, so ihre Überzeugung, lässt sich technologisch beheben. Und was wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit betrifft, gibt es ihres Erachtens nichts Besseres als den entfesselten Kapitalismus, den wir in den vergangenen Jahren erlebten.

Es hängt von den europäischen Regierungen ab, auch der schweizerischen, ob sich der amerikanische Zynismus in Johannesburg durchsetzt oder nicht. Weltweit engagieren sich soziale, umwelt- und entwicklungspolitische Bewegungen, darunter auch die Arbeitsgemeinschaft, dafür, ihre Regierungen vom Vasallenreflex gegenüber den USA zu befreien und zumindest zu verbalen Verpflichtungen zu bringen, die keinen Rückschritt gegenüber 1992 darstellen.

PETER NIGGLI
GESCHÄFTSLEITER DER ARBEITSGEMEINSCHAFT
SWISSAID/FASTENOPFER/BROT FÜR ALLE/
HELVETAS/CARITAS

Asien

Projekte	Partner	Seit	Aufwand 2001 sFr.
----------	---------	------	----------------------

Nepal

Nachhaltige Bodenbewirtschaftung**	Diverse	1998	866 634.75
Hängebrückenprogramm*	Distrikte/Diverse	1972/2001	3 458 452.15
Wasserressourcen Management	Diverse	1976/2000	54 202.25
Trinkwasserversorgung Westnepal*	Diverse	1997	153 668.30
Vernetzung von lokalen Initiativen mit neuem Know-how	Diverse	1976	163 271.65
Unterstützung von Kleingewerbe	Diverse	2001	55 606.40
Ländliches Erschliessungsprogramm**	Distrikte/Diverse	2000	298 691.25
Wasserressourcen Management**	Diverse	2001	489 925.30
Trinkwasserversorgungen Westnepal**	Diverse	2001	288 883.85
Vernetzung von lokalen Initiativen mit neuem Know-how**	Diverse	2001	453 160.50
Dezentrale Handwerker Ausbildung	Diverse	1992	110 605.00
Selbsthilfeförderung in den Lamjung und Nawalparasi-Distrikten	IIDS	1988	22 820.85
Selbsthilfeförderung für Frauengruppen	WACN	1993	9 953.00
Kulturprojekte	Diverse	2000	19 993.85

Bhutan

Ausbildungszentrum NRTI Land-, Vieh- und Forstwirtschaft	Regierung	1988	350 823.50
Viehzucht, Bauernberatung	Regierung	1975	90 713.55
Nationales Hängebrückenbauprogramm*	Regierung	1985	471 027.00
RNR Agrarforschungszentren*	Regierung	1995	1 466 396.15
Bau Strassenbrücke (Wangdue-Brücke)	Regierung	1997	1 437 529.95
Schulbildungs- und Lehrerausbildungsprojekt*	Regierung	1996	1 729 362.50
Ausbildungsprojekt Finanzministerium*	Regierung	2001	502 308.70
Planung Ausbau Lehrerseminare Paro/Samste*	Regierung	2001	107 436.60
Entwicklung von Forstpolicies (Weltbank-Projekt)**	Regierung	2000	489 727.75
Planung neues Forstprojekt**	Regierung	2001	26 090.25
Planung Landwirtschaftliche Einkommensförderung	Regierung	2001	29 294.35
Beratung bäuerliche Organisationen und Bienenzucht/Diverse	Regierung	1996	47 801.95
Kulturmuseum	Regierung	1999	15 236.60

Sri Lanka

Ländliche Infrastruktur/Organisationsentwicklung	Sarvodaya	1978	215 062.95
Biologischer Landbau	Gami Seva Sevana	1992	57 043.15
Bewusstseinsbildung/Trinkwasserversorgung	Satyodaya	1991	34 658.80
Bewusstseinsbildung/Trinkwasserversorgung	Palm Foundation	1993	121 499.65
Wiederaufbau/ländliche Entwicklung in Vaharai	EHED	1995	60 273.65
Netzwerke biologischer Landbau	Diverse	1998	79 118.25
Unterstützung Trinkwassersektor	Diverse	1999	51 993.55
Friedensfördernde Massnahmen*	Diverse	2000	200 652.85
Unterstützung Plantagensiedlungen	Sathmaga	2001	42 867.95
Förderung der «menschlichen Sicherheit»	CFHD	2001	47 108.05

Projekte	Partner	Seit	Aufwand 2001 sFr.
----------	---------	------	----------------------

Philippinen

Fischerprojekte/Organisationsförderung	CERD	1986	100 253.00
Ländliche Entwicklung/Gesundheit	IDEAS	1986	82 202.85
Integrierte ländliche Entwicklung	PCART	1986	99 809.35
Ureinwohnerprogramm	TRIFPSS	1985	62 667.40
Rehabilitierung/Nutzung Küstenzonen	PNNI/TAMBUYOG	1996	48 945.85
Integrierte ländliche Entwicklung	ACE	1997	99 396.45
Massnahmen auf Strukturebene	FDC/Panagtabo	1995	16 417.20
Lobby- und Theaterarbeit für Ureinwohner	KALIWAT/PML	1997	38 196.80

Vietnam

Forstausbildungsprojekt*	Regierung	1993	1 765 319.55
Unterstützung lokaler Eigeninitiativen Cao Bang	Diverse	1994	540 824.10
Partnerschaft mit VNOs	Diverse	1998	221 276.50
Babe Einkommensförderung in Nationalparkregionen	Regierung	1998	251 249.90

Laos

Land- und waldwirtschaftliche Beratung	Regierung	2001	88 714.65
--	-----------	------	-----------

Kirgistan

Landwirtschaftliche Beratung*	Regierung/Diverse	1994	1 844 171.90
Kleinst-Unternehmensförderung	Diverse	1995	102 365.10
Rechtsberatung in Südkirgistan*	Diverse	2000	346 884.65
Landwirtschaftliche Berufsbildung	Regierung/Diverse	2001	204 558.30

Afrika

Mali

PAI-Eau appui institutionnel*	Regierung	1978/2000	323 400.30
Dezentralisierungsprogramm PAD*	Diverse	1995	1 086 727.20
Landnutzungsprogramm PAIP	Dörfer/Diverse	1986	836 399.40
Kulturprojekt PAC	Diverse	1997	62 742.65
Pilot- und Kleinstprojekte	Diverse	1991	11 408.55

Benin/Togo

Landwirtschaft (AGET)	Diverse	1994	158 253.80
Infrastruktur (GEEC)	Diverse	1994	276 849.05
Dorfentwicklung Kpankou (GERAM)	Diverse	2000	83 398.15
Infrastruktur*	Regierung/Diverse	1996/1999	2 133 855.05
DANIDA-Strassenprojekt (PASR)	Regierung/Diverse	2000	432 237.35
FID-Bäuerinnengruppe Togo	Frauengruppen/Diverse	1997	79 487.10
ADAV-Strassenprojekt	Regierung/Diverse	1996	472 063.70

Kamerun

Infrastrukturprojekte/Dorfentwicklung	CDD/Regierung/Dörfer	1964/1989	420 558.35
Ausbildung für Projektunterhalt	Dörfer/NRO	1996	180 547.35
Schutz der Wassereinzugsgebiete/NRM	Dorfgemeinschaften	1996/1997	636 611.95
Frauenförderungsprogramm	A*WICO/Frauengruppen	1994	87 262.55
Menschenrechts-/Demokratieförderung	NRO	1996	157 635.55

Projekte	Partner	Seit	Aufwand 2001 sFr.
Ländliche Infrastruktur Stabex 91 (EU)	NRO/Diverse	1999	1 654 149.60
Ländlicher Strassenbau (Weltbank)	Regierung/NRO	1999	51.55

Moçambique

Ländliche Trinkwasserversorgung Cabo Delgado*	Regierung/Dörfer	1980	1 623 908.00
Ländliche Entwicklung Cabo Delgado*	Regierung/NRO	1995	923 954.85
Ländliche Entwicklung Provinz Maputo	Bauernverein./NGO	1984/1994	954 224.00
Förderung der moçambiquanischen Musik	NRO	1997	50 686.25
Förderung der moçambiquanischen Malerei	Diverse	2001	17 489.15
Nothilfe/Wiederaufbau (Glückskette)	Diverse	2000/2001	267 675.85
Trinkwasser für Moçambique	Diverse	2001	34 954.05

Lesotho

Ländliche Wasserversorgung in Lesotho*	Regierung	1978	403 108.80
Förderung nachhaltiger Landwirtschaft	NRO/Netzwerke	1997	404 225.40

Tansania

Unterstützung Tingatinga Arts Cooperative Society	TACS	1996	6 162.90
---	------	------	----------

Senegal

Informationszentrum Agrecol Afrika	Agrecol	2001	163 711.75
------------------------------------	---------	------	------------

Lateinamerika/Karibik

Guatemala

Ressourcenschutzprogramm «ProBosques»*	4 Gemeinden	1996	342 773.80
Agroökologieprojekt	Diverse	1998	59 931.90
Organisationsentwicklung/Landwirtschaft	UAM	1996	117 851.50
Organisationsentwicklung/Landwirtschaft	CORCI	1997	74 293.50
Kulturförderung für den Frieden	Div. Kulturelle Institutionen	2000	54 408.85
Käsereigenossenschaft	XELAC	1999	19 923.20
Agroökologie/Kaffeeanbau/Landwirtschaft	CEIBA	2000	64 281.10
Beratung Gemeindeverwaltungen	Muni-K'at	2000	70 892.85
Informationssystem für Gemeinden (SIAM)	Infopress	2001	48 028.00
«Mitch»-Wiederaufbau (Glückskette)	CORCI/UAM	1999/2000	85 587.30
«Dezentrale Umweltpolitik/-erziehung» (FONACON)**	Diverse	2000	2 987.30

Dominikanische Republik

Ressourcenschutzprogramm*	CAD	1996/1999	504 572.45
Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen	Diverse	1998	38 155.85
Ausbildung Hilfspflegerinnen (PROMESA)	Diverse	1999	180 760.55
Nachertenschutz	Diverse	1999	84 068.10
Berufsausbildung Jungbauern (FORJA)	ISA/INFOTEP/Div.	2001	106 571.00
Kulturförderung (Umwelt/ethnische Minderheiten)	Diverse	2001	42 577.15
Frauenprogramm/ländliche Entwicklung	CE-MUJER	1989	30 540.30
Agroforstwirtschaft/ländliche Entwicklung	CEPROS	1990	53 494.00
Ausbildung: Kommunikation/Didaktik	Poveda	1999	44 173.20

Projekte	Partner	Seit	Aufwand 2001 sFr.
Schutz Wassereinzugsgebiet Rio Macasías	Gemeindeverbund AROMA	1999	206 495.30
Rehabilitation «Cuenca Macacias» (USAID)**	Diverse/AROMA	2001	705 639.05

Haiti

Trinkwasserprogramm (REPA)*	Diverse	1996	860 272.80
Agroforstwirtschaft/Inst. Stärkung (PAGECOM)	Diverse	1995	184 024.60
Ländliche Kulturförderung	Diverse	1996	111 376.55
Alphabetisierung/Erwachsenenbildung	Diverse	1995	149 740.90
Nachernteschutz «Post récolte»	Diverse	1999	64 767.10
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	GAPDER, Puilboreau	1987	28 564.60
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	OPG, Gaspard	1990	39 191.35
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	PDID, Desarmes	1986	39 428.05
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	APFB, Fonds des Blancs	1988	33 378.35
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	SKL, Port Salut	1990	37 504.05
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	BAT, Bassin Bleu/ Gros Mornes	1998	46 926.25
Agroforstwirtschaft (PAGECOM)	PDIM, Verrettes	2001	44 422.25
Trinkwasser/Latrinen/UNICEF**	Schulen in Port-au-Prince/ Diverse	1999	45 936.30

Kolumbien

Ökologische Hüggellandwirtschaft	CISEC	1991	151 115.10
----------------------------------	-------	------	------------

Paraguay

Bertoni-Projekt (Natur- und Kulturgüterschutz/Ureinwohner)	Diverse	1994	32 830.80
Förderung lokaler Lernprozesse/Kreativität/ Bauerninitiativen	Diverse	2001	667 783.95
Agromechanikerschule	EAC/Regierung	1972	27 314.50

* Regieprojekte DEZA, zu 100% vom Bund finanziert

** Auftragsprojekte/Mandate zu 100% finanziert von Dritten

Schweiz

Helvetas Verein und Generalversammlung			14 961.60
Regionalgruppen			10 348.85
Zentralvorstand			17 515.45
Zeitschrift Partnerschaft			370 787.65
Informationstätigkeit			373 710.05
Mitgliederwerbung			42 819.20
Herbstkampagne			836 085.25
Übrige Finanzbeschaffungsaktionen			663 191.40

Helvetas Jahresrechnung 2001

Wir präsentieren Ihnen die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2001 mit der Bilanz per 31. Dezember 2001. Die KPMG-Fides Peat Zürich erstellte einen ausführlichen Prüfungsbericht, den Sie auf der Geschäftsstelle von Helvetas, St. Moritzstrasse 15, 8042 Zürich einsehen oder dort anfordern können.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem letzten Jahr um Fr. 3,758 Mio. Aus dem Gewinnvortrag des Geschäftsjahres 2000 wurden Fr. 500'000 für die Schaffung des Fonds «Gertrud Calame-Iklé» entnommen.

Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr ergibt sich ein Vortrag auf neue Rechnung von Fr. 540'541.99.

Für die Projektarbeit im Ausland wurden Fr. 43,205 Mio. ausgegeben (rund 2% weniger als budgetiert, jedoch Fr. 4,622 Mio. mehr als im Vorjahr). Die Ausgaben für die Programmprojekte (1/3 Helvetas / 2/3 DEZA) betrugen Fr. 14,602 Mio., für die Regieprojekte (100% DEZA) Fr. 16,715 Mio., für die Auftragsprojekte Fr. 10,994 Mio., für die zu 80% durch die Glückskette mitfinanzierten Projekte Fr. 0,466 Mio. und für die voll durch Helvetas finanzierten Projekte Fr. 0,427 Mio.

Der Aufwand Schweiz fiel um Fr. 0,573 Mio. höher aus als budgetiert. Dafür stiegen die Spendeneinnahmen erfreulicherweise um Fr. 0,967 Mio. (+ 11%). Dies ist unter anderem auch einer grosszügigen Schenkung von Fr. 1'000'000 zu verdanken. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 447'686.43 ab.

Die Bundesbeiträge der DEZA – unsere Haupteinnahmen – entsprachen den vertraglichen Verpflichtungen.

DANIEL WEGMANN
LEITER FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Bilanz per 31. Dezember 2001

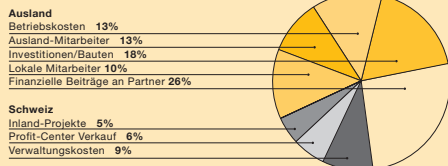
AKTIVEN	2001	2000
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	9 712 262.85	8 457 157.08
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	535 761.89	682 408.97
Andere Forderungen	180 371.85	262 107.90
Warenvorräte	1 292 000.00	933 200.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	5 191 001.37	3 715 095.95
Nettovermögen in Projektländern	1 798 508.35	822 027.65
Total Umlaufvermögen	18 709 906.31	14 871 997.55
Anlagevermögen		
<i>Sachanlagen</i>		
Fahrzeuge	1.00	1.00
Büromaschinen, Mobiliar	8.00	23 499.30
Immobilien	1.00	1.00
<i>Total Sachanlagen</i>	<i>10.00</i>	<i>23 501.30</i>
<i>Finanzanlagen</i>		
Wertschriften	8 408 699.32	8 434 901.75
Beteiligungen	3.00	10 003.00
Darlehen	1.00	20 001.00
Mietkautionen	17 360.50	17 210.85
<i>Total Finanzanlagen</i>	<i>8 426 063.82</i>	<i>8 482 116.60</i>
Total Anlagevermögen	8 426 073.82	8 505 617.90
TOTAL AKTIVEN	27 135 980.13	23 377 615.45
PASSIVEN		
2001		
2000		
Fremdkapital		
Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen	1 817 876.25	2 070 507.28
Passive Rechnungsabgrenzung	9 304 803.71	5 917 837.21
Fonds Gertrud Calame-Iklé	500 000.00	–
Rückstellung zweckgebundene Spenden	2 852 758.18	2 673 518.40
Total Fremdkapital	14 475 438.14	10 661 862.89
Reserven und Eigenkapital		
Empowerment Fonds	180 000.00	182 897.00
Reserven Personalvorsorgestiftung	300 000.00	300 000.00
Reserven Liegenschaft/EDV	1 790 000.00	1 650 000.00
Reserven Vertragspartner	–	2 500 000.00
Reserven für EDV	–	140 000.00
Reserven für Auslandverpflichtungen	4 200 000.00	1 700 000.00
Reserven allgemein	4 300 000.00	1 600 000.00
Fonds für Akquisition Auftragsprojekte	200 000.00	200 000.00
Fonds für neue Projekte	1 150 000.00	1 150 000.00
Reservefonds	–	2 700 000.00
— Gewinnvortrag	92 855.56	
— Ertragsüberschuss	447 686.43	540 541.99
Total Reserven und Eigenkapital	12 660 541.99	12 715 752.56
TOTAL PASSIVEN	27 135 980.13	23 377 615.45

Betriebsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

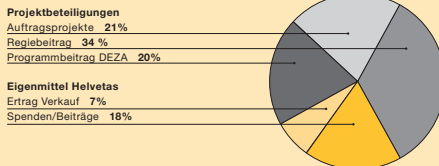
AUFWAND	2001	2000
Bhutan	7 141 709.19	6 254 444.16
Kirgistan	2 618 029.92	2 512 802.45
Laos	88 714.65	–
Malaysia	–	100 072.00
Nepal	6 574 574.94	5 317 583.40
Philippinen	928 216.00	1 080 908.05
Sri Lanka	1 108 584.18	1 143 575.45
Vietnam	2 931 133.00	2 990 886.95
Benin	3 985 223.50	2 492 724.80
Burkina Faso	3 289.30	–
Elfenbeinküste	–	68 203.63
Kamerun	3 667 531.15	1 781 539.15
Lesotho	856 927.45	1 707 906.55
Mali	2 457 073.00	2 899 534.30
Moçambique	4 423 404.60	4 468 158.52
Senegal	163 711.75	13 674.00
Tansania	6 162.90	6 620.00
Dominik.Repulik	2 115 510.40	1 526 758.20
Guatemala	1 189 159.55	1 305 354.20
Haiti	1 797 970.80	1 531 824.60
Kolumbien	151 116.10	199 118.60
Paraguay	997 780.90	1 181 400.38
TOTAL AUFWAND AUSLAND	43 205 823.28	38 583 089.39
Geschäftsleitung	280 287.95	343 486.27
Finanz- und Rechnungswesen	429 519.83	411 458.03
Inlandabteilung	889 793.44	842 599.88
Auslandabteilung	1 952 596.57	1 841 707.69
Logistik/Interne Dienste	534 460.58	431 637.47
EDV	195 248.10	294 415.68
Segretariato Svizzera italiana	54 970.70	56 615.70
Secrétariat Suisse romande	302 757.15	289 554.20
	4 639 634.32	4 511 474.92
Inlandprojekte	2 481 888.80	1 976 655.57
Beiträge an Organisationen	471 550.00	408 745.50
TOTAL AUFWAND SCHWEIZ	7 593 073.12	6 896 875.99
Kosten Verkaufsabteilung	1 036 447.75	1 054 752.59
Warenaufwand Verkauf	2 206 449.48	1 834 518.48
TOTAL AUFWAND VERKAUF	3 242 897.23	2 889 271.07
Ertrags-/Aufwandüberschuss	447 686.43	207 937.97
TOTAL AUFWAND	54 489 480.06	48 577 174.42

ERTRAG	2001	2000
Einnahmen von Einzelpersonen	6 290 129.85	5 411 662.87
Legate/Schenkungen	1 169 365.00	1 303 175.00
Firmen	361 259.83	331 633.65
Vereine, Ortsgruppen	803 045.05	527 269.15
Humanitäre Organisationen (Glückskette)	223 200.00	644 000.00
Gemeinden	405 271.70	321 127.50
Kirchgemeinden	310 748.05	216 467.30
Kantone	376 365.00	227 437.00
Schulen	28 959.05	6 454.60
Diverse	- 4 714.65	7 288.85
	9 963 628.88	8 996 515.92
<hr/>		
Auflösen/Erhöhen zweckgebundene Spenden	- 179 239.78	- 470 967.40
Auflösen zweckgebundene Spenden (Fonds Stoll)	-	96 928.60
	9 784 389.10	8 622 477.12
<hr/>		
Verkaufserlös	3 722 910.20	3 329 366.85
Zinsen und übrige Erträge	- 168 134.33	415 515.15
TOTAL HELVETAS-EIGENE MITTEL	13 339 164.97	12 367 359.12
<hr/>		
Programmbeitrag DEZA	11 113 005.30	11 403 464.80
Regieprojekte DEZA	18 759 596.04	20 003 379.02
Auftragsprojekte	11 277 713.75	4 802 971.48
TOTAL ERTRAG	54 489 480.06	48 577 174.42

AUFWAND (ohne Ertragsüberschuss)
54.042 Mio. sFr.



ERTRAG
54.489 Mio. sFr.



Anhang zur Jahresrechnung 2001

Veränderung zweckgebunder Spenden

Kontinente/Sektoren	Saldovortrag 1.1.01 sFr.	Spendeneingang sFr.	Ausgaben sFr.	Saldo 31.12.01 sFr.
Asien	460 918	1 006 619	924 907	542 630
Afrika	1 918 620	1 260 986	1 449 492	1 730 114
Lateinamerika	293 980	524 854	538 820	280 014
Wasser	-	1 426 222	1 126 222	300 000
	2 673 518	4 218 681	4 039 441	2 852 758

Entwicklung Reserven/Eigenkapital

	2001	2000
Saldo per 1.1.01	12 715 753	12 257 355
Geleistete Beiträge aus Empowerment Fonds	- 2 897	- 2 437
Spende für Empowerment Fonds	-	50 000
Zinsgutschrift auf Empowerment Fonds	-	2 897
Äufnung Fonds für Akquisition Auftragsprojekte	-	200 000
Gewinnverwendung, Äufnung Fonds Calame-Iklé	- 500 000	
Ertragsüberschuss	447 686	207 938
Saldo per 31.12.01	12 660 542	12 715 753

Versicherungswerte

Mobilien und EDV-Anlagen	1 423 500	1 267 500
Immobilien	1 980 000	1 848 000

Abschreibungen auf Sachanlagen

	82 482	148 971
--	--------	---------

Kurswert der Wertschriften

	9 408 700	9 372 902
--	-----------	-----------

Zinsen und übrige Erträge

Zinsen, Wertschriftenerträge, Markterträge/-verluste	304 317	109 105
übrige Erträge, Gewinn aus Verkauf Flugtickets	-136 182	306 410
Saldo	168 135	415 515

Personalaufwand Schweiz und Ausland

	11 264 213	10 122 154
--	------------	------------

Bericht der Kontrollstelle an die Generalversammlung von Helvetas, Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, Zürich

Als Kontrollstelle gemäss Art. 23 der Vereins-Statuten haben wir die Buchführung und die von der Geschäftsstelle vorgelegte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Helvetas, Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsstelle verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und

Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten sowie den einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO). Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 3. April 2002
KPMG Fides Peat

Fredy Luthiger, dipl. Wirtschaftsprüfer
Lorenz Vonarburg, dipl. Wirtschaftsprüfer

Asien

Nepal

Programmleitung, Katmandu

Neil Walton, Agronom/Soziologe M.Sc.

Lokalbrückenbau (BLL), Katmandu

Robert Gröli, Bau-Ing. HTL, Projektleiter (bis 31.12.01)

Jan Roukema, dipl. Ingenieur, Projektleiter

Ländliches Erschliessungsprogramm (RAP)

John Cunnington, M.Sc.Social Aspects, Katmandu (ab 10.9.01)

Urs Hagnauer, Agromechaniker, Katmandu (ab 1.8.01)

Bhutan

Koordinationsstelle/Programmleitung, Thimphu

Dieter Zürcher, dipl. Geograph

RNR Forschungszentrum Bumthang

Walter Roder, Dr. Ing. agr., Projektleiter

Markus Wespi, Ing. Agronom ETH, Berater, Jakar (ab 1.4.01)

RNR Forschungszentrum Yusipang

Hansruedi Stierlin, dipl. Forsting. ETH, Forstberater

Ausbildungszentrum für Land-, Vieh- und Forstwirtschaft, Lobesa (NRTI)

Samuel Moser, dipl. Ing. agr. ETH, Co-Direktor

Bienenzucht/Nahrungsmittelveredelung, Bumthang

Fritz Maurer, dipl. Käsermeister (Konsulent 40%)

Planung Brückenbau (inkl. Wangdue Brücke)

Johannes Pfaffen, dipl. Bauing. HTL/STV, Projektleiter/Berater

Bau Lehrerausbildungszentrum, Paro

Werner Christen, dipl. Bauführer, Paro, Projektleiter

Planung Forstsektor, Thimphu

Bill Buffum, Entwicklungsexperte, Projektleiter

Vietnam

Programmleitung

Sylvaine Rieg, Soziologin, Programmleiterin 66%, Hanoi

Partnerschaft mit vietnamesischen Organisationen

Sylvaine Rieg, Soziologin, Projektleiterin 33%, Hanoi

Forstausbildungsprojekt Vietnam

Pierre Yves Suter, Agronom MSc., Projektleiter, Hanoi

Christina Giesch, Dr. dipl. Forsting. ETH, Beraterin, Hanoi

Hansrudolf Felber, dipl. Forsting. ETH, Berater, Ho Chi Minh City

Rudolf Lüthi, Ing. agr. HTL, Projektleiter, Cao Bang (ab 1.5.01)

Unterstützung lokaler Eigeninitiativen, Cao Bang

Rudolf Lüthi, Ing. agr. HTL, Projektleiter, Cao Bang (bis 30.4.01)

Markus Ischer, dipl. Förster, Hanoi (ab 1.4.01)

Nationalparkprojekt Ba Be

Christoph Morger, dipl. Ing. agr. ETH, Projektleiter 80%

Sri Lanka

Programmleitung

Andres Wiederkehr, Bauing. HTL, Programmleiter/Berater, Nugegoda

Philippinen

Programmleitung

Ariane Bickert Shanks, Ing. agr. HTL, Programmleiterin/Beraterin, Quezon City (bis 31.12.01)

Kirgistan

Programmleitung und Kleinstunternehmensförderung

Karin Füeg, lic. phil./Historikerin, Projektleiterin und Programmleiterin, Bishkek

Landwirtschaftliche Beratung

Peter Schmidt, dipl. Ing. agr. ETH, Projektleiter Landwirtschaftsprogramm, Bishkek

Stefan Joss, Ing. agr. HTL, Techn. Berater, Jalal-Abad Oblast
Markus Arbenz, dipl. Ing. agr. ETH, Techn. Berater, Naryn Oblast
Genovefa Cahill, M.S. Econ. Geography, Yssik-Kul/Karakol (ab 1.5.01)

Rechtsberatung Südkirgistan

Lamar Cravens, Jurist, Jalal Abad (ab 1.1.01)

Laos

Landwirtschaftliche Beratung

Karl Gerner, dipl. Agronom, Vientiane (ab 1.11.01)

Afrika

Mali

Programmleitung

Maud Krafft, Politologin, Programmleiterin, Bamako

Zusammenarbeit mit Basisinitiativen und nichtstaatlichen Organisationen

Markus Ischer, dipl. Förster, Projektleiter PAD, Bamako (bis 31.3.01)

Bewässerungslandwirtschaft (PAIP)

Daniel Valenghi, dipl. Ing. agr. ETH, landwirtschaftlicher Berater, Bamako

Benin/Togo

Programmleitung

Jakob Strässler, dipl. Geologe, Cotonou (bis 31.10.01)

Christian Eggs, Geograph, Programmleiter, Cotonou (ab 1.8.01)

Beratung Pistenunterhalt (PASR)

Marc Schmidlin, Geograph/Ethnologe, Projektleiter, Abomey-Goho (bis 31.10.01)

Kamerun

Programmleitung

Rudolf Strasser, dipl. Ing. agr. ETH/SIA, Bamenda

Bau ländliche Infrastruktur

Urs Stüdeli, dipl. Bauing. ETH, Techn. Berater, Bamenda (ab 1.5.01)

Senegal

Informationszentrum für ökologischen Landbau

Beat Geiser, Forst-Ing., Projektleiter, Thiès (ab 1.4.01)

Moçambique

Programmleitung

Albert Bürgi, dipl. Bauing. ETH, Maputo

Ländliche Wasserversorgung und Dorfentwicklung in der Provinz Cabo Delgado

Kaspar Grossenbacher, dipl. Geologe, Projektleiter/stellv. Programmleiter, Pemba

Melchior Lengsfeld, lic. phil. I/Soziologe/Volkswirtschaftler, Partizipationsprogramm, Pemba

Roland Favre, dipl. Geologe, Berater im Wasseramt, Pemba

Ländliche Entwicklung, Cabo Delgado

Hans Meier, Ing. agr. HTL, Projektleiter, Chiure

Lesotho

Programmleitung

Gian Nicolay, dipl. Ing. agr. ETH, Programmleiter und Berater für natürliche Ressourcen, Maseru

Ländliche Wasserversorgungen

Urs Hagnauer, dipl. Landmaschinenmechaniker, Trainingskoordinator, Maseru (bis 30.6.01)

Lateinamerika/Karibik

Guatemala

Programmleitung

Ralf Oetzel, lic. rer. pol./Politologe, Programmleiter/Berater für staatliche und nichtstaatliche Institutionen, Guatemala-Stadt (bis 31.1.01)

Reinhard Bader, dipl. Agrar-Ing., Programmleiter/ Berater für staatliche und nichtstaatliche Institutionen, Guatemala-Stadt (ab 15.2.01)

Dominikanische Republik

Programmleitung

Kurt Schneider, Ing. agr. HTL, Programmleiter/Berater für staatliche und nichtstaatliche Institutionen, Santo Domingo

Haiti

Programmleitung

Guy Morand, dipl. Forsting. ETH, Programmleiter/Berater für nichtstaatliche Organisationen und Trinkwasser, Port-au-Prince

Paraguay

Programmleitung

Giorgio Gianinazzi, dipl. Ing. Agr. ETH, Programmleiter/Berater für nichtstaatliche Organisationen, Asunción

Schweiz

Geschäftsstelle Zürich

Geschäftsleitung

E. Werner Külling, Geschäftsleiter *

Administration/Sekretariat/Reisedienst

Christina Suter *

Abteilung Ausland

Leitung/Koordination

Esther Oetli

Sekretariat Auslandsabteilung

Ursula Schönle (inkl. Assistentin Kirgistan) (bis 31.3.01)

Brigitte Kauf (ab 1.2.01)

Nepal

Franz Gähwiler, Programmkoordinator

Elisabeth Pembele-Schallberger, Assistentin

Bhutan/Philippinen

Remo Gesù, Programmkoordinator *

Elisabeth Pembele-Schallberger, Assistentin (inkl. Sri Lanka, Vietnam, Laos)

Sri Lanka

Markus Heiniger, Programmkoordinator (bis 31.12.01)

Vietnam/Laos/Kirgistan

Hans Schaltenbrand, Programmkoordinator *

Mali/Kamerun/Benin/Togo/Senegal

Martin Epp, Programmkoordinator *

Barbara Hahn, Assistentin *

Moçambique/Lesotho/Kenia/Tanzania

Marcus Bützberger, Programmkoordinator *

Barbara Hahn, Assistentin *

Paraguay/Kolumbien/Guatemala/Dominikanische Republik

Jochen Schmitz, Programmkoordinator (bis 31.12.01)

Helena Rosenberg, Assistentin (inkl. Haiti) *

Haiti

Marcus Büzberger, Programmkoordinator *

Informations- und Kommunikationstechnologie

Marc Steinlin, Programmkoordinator

Fachstellen

Infrastruktur im ländlichen Raum

Franz Gähwiler

Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen

Hans Schaltenbrand

Bildung und Kultur

Markus Heiniger (bis 31.12.01)

Abteilung Inland

Abteilungsleitung/PR/Mittelbeschaffung

Fritz Brugger *

Redaktion «Partnerschaft»

Anna Stolz *

Assistenz «Partnerschaft», Foto- und Informationsdienst

Beatrice Bless

Regionalgruppenkoordination/Inlandaktionen/Veranstaltungen

Béatrice Burgherr

Medienarbeit

Hansjörg Enz

Mitglieder-Service/Assistenz Mittelbeschaffung/Internet/Produktion

Caroline Birchmeier (bis 31.5.01)

Lea Studer (ab 10.4.01)

Grosspenderprogramm

Marianne Widmer Eppel

Adresspflege

Jelena Kantar

Abteilung Finanz- und Rechnungswesen/Controlling

Leiter/Controlling/Versicherungen

Daniel Wegmann

Rechnungswesen

Daniel Grimm *

Buchhaltung/Einkauf/Transport

Heidi Brunner

Buchhaltung

Marcel Alber *

Abteilung Verkauf (Profit-Center)

Abteilungsleitung

Tobias Meier *

Marketing

Cécile Eisenring

Produktion/PR

Andrea Grossholz Ebner (bis 30.6.01)

Iris Rindlisbacher (ab 1.7.01)

Sekretariat Verkauf

Regina Kaiser

Bestellwesen/EDV

Hanni Balula *

Abteilung Dienste

Abteilungsleitung/Personaladministration

Walter Leissing *

Telefon/Interne Kommunikation

Ruth Gehring, Ursula Stoll

Allgemeine Dienste

Christian Zürcher *

Lehrtochter

Nazan Gürescioglu

Informatik/EDV/Adressbewirtschaftung

Leiter Informatik/EDV

Rudolf Düscher *

Sekretariat Romandie, Lausanne

Leiter

Patrick Schmitt

Assistentin

Catherine Rollandin

Regionalgruppen Koordination/Veranstaltungen

Marie Schaffer

Sekretariat

Eugénie Dériaz

Sekretariat Tessin, Balerna

Isabella Medici Arrigoni

* = 100 %

Zentralvorstand von Helvetas (ab Juli 2001)

Präsident

Peter H. Arbenz, Winterthur

Vizepräsidentin

Rosemarie Lausselet-Jacot, Lausanne/VD

Carla Agustoni, Giubiasco/TI

Dr. Roland Bono, Effingen/AG

Anne-Christine Clottu Vogel, Neuenburg

Richard Diethelm, Stäfa/ZH

Anita Fahrni-Minear, Islikon/TG

Hermann Fehr, Biel

Brigitta Gadiant, Nationalrätin, Chur/GR

Beatrix Hanslin-Iklé, Jona/SG

Elisabeth Haemmig, Puplinge/GE

Dr. Beat Keller, Schaffhausen

François Lachat, Nationalrat, Porrentruy/JU

Alfred Mink, Rumlikon/ZH

Bernhard Oettli, Zürich

Antwortkarte

Bitte senden Sie mir detaillierte Informationen zu folgenden **Projekten**:

Ich möchte die Arbeit von Helvetas als **GönnerIn** unterstützen.
Bitte senden Sie mir entsprechende Unterlagen.

Bitte senden Sie mir den aktuellen **Verkaufskatalog**

Ich schliesse mich Helvetas als **Mitglied** an, zum Jahresbeitrag von

Fr. 50.— Einzelmitglied/Familie

Fr. 30.— in Ausbildung/pensioniert

Fr. 100.— Organisationen/Firmen

Unterschrift Neumitglied

Name

Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Jahrgang

Ich habe Freunde/Bekannte, die sich für Helvetas interessieren.

Bitte senden Sie Unterlagen an:

Name

Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Helvetas Schweizer Gesellschaft
für internationale Zusammenarbeit
St. Moritzstrasse 15, Postfach 181, CH-8042 Zürich
Telefon 01 368 65 00, Fax 01 368 65 80
E-Mail: helvetas@helvetas.ch

Secrétariat romand
Rue de la Mercerie 3, Case postale 3012, 1002 Lausanne
Téléphone 021 323 33 73, Fax 021 323 33 74
E-Mail: helvetas@gve.ch

Segretariato della Svizzera italiana
Via San Gottardo 102, CH-6828 Balerna
Telefono / Fax 091 683 17 10
E-Mail: helvetas-ti@access.ch

www.helvetas.ch

◀ helvetas ▶